

„TTIP gehört in die Tonne“

Zum europaweiten Aktionstag Kundgebung auf dem Weinhof

Zum Aktionstag „Stop TTIP“ am Samstag machte das regionale Bündnis mobil. Bei der Kundgebung ließen die Redner keinen Zweifel: Der Gegner heißt TTIP.

BEATE ROSE

Ulm. „TTIP bedeutet Verlust an Selbstbestimmung, Verlust an Umwelt- und Verbraucherschutz, Abgabe von Demokratie an die Macht der Konzerne.“ Die Frau, die am Samstag derart kämpferisch auftrat, war Brigitte Dahlbender, die BUND-Vorsitzende in Baden-Württemberg. Sie sprach sich deutlich gegen TTIP aus, das umstrittene transatlantische Freihandels- und Investitionsabkommen, gegen das Dienstleistungsabkommen TiSA

und das bereits verhandelte Abkommen mit Kanada, kurz CETA.

Dahlbender war die erste von drei Rednern, die auf der Kundgebung auf dem Weinhof sprachen, zu der das Bündnis „Stop TTIP Alb-Donau-Iller“ geladen hatte. 400 Leute hörten zu, applaudierten, hielten Transparente hoch.

Europaweit war es am Samstag zu Aktionen gegen das Freihandelsabkommen gekommen, organisiert von jenen 250 Bündnissen, die sich zur „selbstorganisierten europäischen Bürgerinitiative gegen TTIP und CETA“ zusammengefunden haben. Zum regionalen Ulmer Bündnis haben sich vor einigen Wochen 43 hiesige Organisationen von Gewerkschaften bis zu Privatpersonen zusammengeschlossen, erklärte eine von ihnen, Eva-Maria Glathe-

Braun, Mitglied der Linken. Das Anliegen des hiesigen Bündnisses ist das der anderen: Alle wollen Unterschriften gegen TTIP sammeln. Auf dem Weinhof waren etwa Mitglieder der Piraten in schwarzen Bestatteranzügen mit goldenen Dollarzeichen um den Hals zu sehen, Mitglieder der Naturfreunde schwenkten Fahnen, ebenso die der Grünen.

Warum das Aufbegehren? EU-Standards würden sinken, im Verbraucher- und Umweltschutz, im Gesundheits- und Bildungswesen, sagte Dahlbender. „TTIP ist ein Angriff auf die Demokratie.“ Kennzeichnungspflichten würden wegfallen, führte Maria Heubuch aus, Europa-Abgeordnete der Grünen. Sie ist Bäuerin aus dem Allgäu und stellte klar, wenn TTIP kommt, „verlieren wir an Vielfalt regionaler Pro-

dukte“. Ob Obst, Gemüse, Fleisch, alles würde standardisiert, Hormongaben an Tiere wären ohne Kennzeichnung erlaubt – „das sollten wir uns nicht gefallen lassen“.

„Es geht nur darum, dass die Produktion billiger wird, um ein Recht auf Gewinn“, sagte Klaus Ernst, Bundestagsabgeordneter der Linken. Und: „So was brauchen wir nicht. Wir haben ein Grundgesetz.“

Unter dem Jubel aller Zuhörer bekannte Dahlbender: „TTIP gehört in die Tonne.“ Sie steckte dafür Papiere, die TTIP-Verträge darstellen sollten, in den Schredder. Applaus von allen Seiten.

Info Das regionale Bündnis „Stop TTIP“ ist erreichbar in der Regionalgeschäftsstelle des BUND; Pfauengasse. Dort liegen Unterschriftenlisten aus.